

ROHSTOFF ODER ABFALL? Was ist der Unterschied?

COM Mitteilung zum Kreislaufwirtschaftspaket
vom 16.1.2018

Optionen zur Regelung der Schnittstelle zwischen
Chemie-, Produkt- und Abfallrecht (CPW)

Einleitung

Dez. 2015 Kreislaufwirtschaftspaket

- Legislativvorschläge Abfall-RLen
- Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft

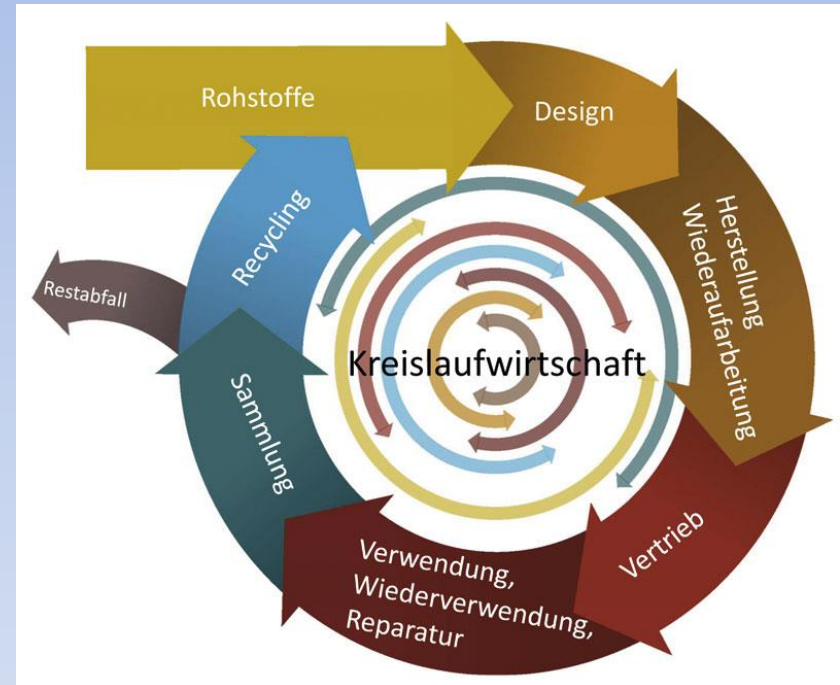
Juli 2017 CPW-Stakeholder Consultation

16.1.2018 CPW-Mitteilung der Kommission

Ziel der Mitteilung: Debatte und breite Unterstützung für Problemlösungen auf unterschiedlichen Ebenen (EU-national-regional)

Ziele

- Recycling ermöglichen und Verwendung von Sekundärrohstoffen fördern (quantitativ)
- SoC* ersetzen bzw. verringern und ihre Nachverfolgung in Produkten und Abfällen verbessern (qualitativ)
→ Abfallvermeidung



*SoC = Substances of Concern = besorgniserregende Substanzen

4 Problembereiche

- (1) Informationen über SoC in Produkten und Abfällen stehen Recyclingbetrieben oft nicht zur Verfügung
 - (2) Abfälle können Stoffe enthalten, die in neuen Produkten nicht mehr zulässig sind (Altlastenstoffe)
 - (3) Unsicherheiten, wie Abfall zu neuem Material wird (EoW)
 - (4) Uneinheitliche Gefahrenbewertung von Chemikalien und Abfällen beeinflusst Verwendung von Sekundärrohstoffen
- (+) Ökodesign – Design for Reuse and Recycling

Infodefizit der Recycler

Probleme:

- Unsicherheit über ausreichende Qualität des Recyclats
 - Abhgk. von teurer Probenahme und Analytik
 - behindert Markt für Sekundärrohstoffe (Image)
- Vollzugsprobleme mit REACH Art. 2(7)d → "Recyclingprivileg"
- Konsumenten nicht ausreichend über SoC in Produkten informiert – keine informierte Kaufentscheidung mgl.
- Schwache Umsetzung REACH Art. 33 → Weitergabe SVHC Info n der Lieferkette (inkl. Importe)

Infodefizit der Recycler

Ziel: Infotransfer über SoC entlang der Lieferkette bis zum Recycler sicherstellen

Herausforderungen und Optionen:

- Welche Stoffe sind SoC?
 - Allgemeine oder sektorielle Listen?
 - Wie Nachverfolgung von SoC?
- Zusammenarbeit der Betriebe in der Lieferkette

Infodefizit der Recycler

Maßnahmen der COM:

- **Durchführbarkeitsstudie:** Infosysteme und innovative Nachweistechn. und –strategien in best. Sektoren (Ende 2019)
- **Arbeitsverfahren für importierte Produkte:** dürfen keine SoC enthalten, die in EU für Produktherstellung nicht zugelassen
- **Vereinfachte Verfahren** zur Beschränkung von CMR-Stoffen in Verbraucherartikeln

Fragen der COM:

- Welchen Mehrwert hätte die Einführung eines verbindlichen EU-Informationssystems über SoC bis zum Recycler?
- Wie bei importierten Erzeugnissen vorgehen?

„Legacy Stoffe“ im Recyclat

Was sind „Legacy Stoffe“?

Probleme:

- Legacy Stoffe im Recyclat sind schwer zu finden/entfernen
- Beim Recycling und bei Nutzung kann Risiko ausgehen
- Keine systematische Vorgehensweise – nur ad-hoc Lösungen
- Importe aus nicht-EU Ländern mit geringen Standards unterliegen nicht der REACH Zulassungspflicht (Wettbewerbsverzerrung)

„Legacy Stoffe“ im Recyclat

Ziel: Absatz von Sekundärrohstoffen durch schadstofffreie Materialkreisläufe stärken.
Chemikalienbeschränkungen sollen zukünftiges Recycling mitberücksichtigen

Herausforderungen und Optionen:

- Gleiche Wettbewerbsbedingungen für Sekundär- und Primärrohstoffe
- Gleiche Wettbewerbsbedingungen für EU-Erzeugnisse und importierte Produkte

„Legacy Stoffe“ im Recyclat

Maßnahmen der COM:

- Entwicklung einer **Entscheidungsmethode** über Recyclingfähigkeit von Abfällen mit SoC – bis Mitte 2019
- Guidelines zur frühzeitigen Berücksichtigung von SoC in Recyclaten beim **Risikomanagement**
- Erlass von Durchführungsvorschriften zur Kontrolle des **Recyclingprivilegs** nach REACH

Fragen:

- Wie vereinbaren, dass Abfall eine wichtige Ressource und gleichzeitig sicherstellen, dass Recyclingprodukte keine SoC in bedenklichem Ausmaß enthalten?
- Sollen SoC in Recyclaten enthalten sein dürfen, die in Primärrohstoffen nicht zulässig sind? Wenn ja, unter welchen **Bedingungen?**

Unsicherheiten beim Abfallende

Probleme:

- EU-weite Kriterien für Abfallende lassen sich aufgrund der Komplexität der Abfallströme nur schwer festlegen.
- Unsicherheiten, wie Abfall zu neuem Material wird, behindert Investment in Recycling und Nutzung
- Recycelte Materialien werden unter rechtlich unklaren Bedingungen gehandelt.
- Unterschiedl. nationale EoW-Kriterien behindern einen einheitlichen EU-Markt für Abfälle und Recyclate

Unsicherheiten beim Abfallende

Ziel: EU-weit einheitlichere Auslegung und Umsetzung der EoW-Vorschriften soll gut funktionierenden Markt für Abfälle und Recyclate ermöglichen

Herausforderungen und Optionen:

- Sicherheit bei der Umsetzung von EoW-Vorschriften stärken

Unsicherheiten beim Abfallende

Maßnahmen der COM:

- Zusammenarbeit SV-Netzwerke
Chem/Abfallbewirtschaftung
- EU-Datenbank für alle EU + nationalen EoW-Kriterien
- Studie über die Umsetzung und Überprüfung der EoW-Vorschriften in den MS (Basis für mgl. Leitlinien)

Fragen:

- Wie und für welche Abfallströme sollte eine stärkere Harmonisierung der EoW Vorschriften gefördert werden?

Einstufung Abfall - Chemikalien

Ziel: Kohärenz zwischen Einstufungsvorschriften für Chemikalien und für Abfälle sicherstellen, um negative Auswirkungen auf die Recyklierbarkeit von Materialien zu vermeiden.

Herausforderungen und Optionen:

- Angleichung der Gefahreneinstufung von Chemikalien und Abfällen
- HP14 – Ökotoxizität in der Abfallklassifizierung

Einstufung Abfall - Chemikalien

Maßnahmen der COM:

- Leitfaden für die Einstufung von Abfällen
- bewährte Verfahren zur HP14-Feststellung

Fragen:

- Sollen die Vorschriften für die Gefahreneinstufung weiter angeglichen werden, damit Abfälle nach den selben Regeln wie Produkte als gefährlich eingestuft werden können?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

harald.kasamas@bmnt.gv.at